Der hölzerne Zoo

Autor(en): **H.S.**

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Schatzkästlein: Pestalozzi-Kalender

Band (Jahr): - (1948)

PDF erstellt am: 23.05.2024

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-987838

Nutzungsbedingungen

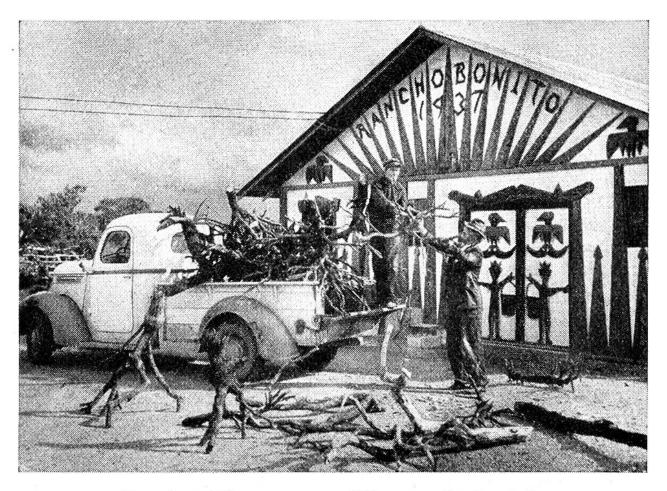
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

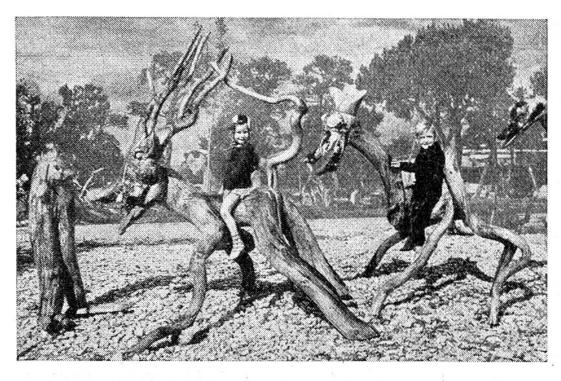


Vor dem Eingang zum "hölzernen Zoo" wird unheimlich aussehendes Wurzelwerk abgeladen.

DER HÖLZERNE ZOO.

Was ein Zoo ist, wisst ihr alle, nicht wahr? Was gibt es dort nicht an fremden oder bekannten Tieren zu sehen! Ja, besonders was von weither stammt, was bis dahin nur in eurer Vorstellung und in Büchern lebte und noch nie euren Weg kreuzte, ist von besonderem Interesse. O, ihr wisst sicher alle um sie: die Eisbären, Schlangen, Giraffen und Tiger aus fremden Erdteilen, und besucht sie hie und da im Basler oder Zürcher Zoo.

Da gibt es aber einen Mann in Nordamerika, der auf einer kleinen Farm im Bundesstaat New Mexiko lebt und sich einen eigenen Zoo hält. Er ist ein Eigenbrötler, und so sieht denn sein Zoo auch anders aus als hierzuland. Jener Mann ist nämlich auf seine Art ein Künstler und gestaltet seine Tiere selbst. Rings im Lande holt er sich eigenartig verkrüppelte Baumstrünke und Wurzeln, und dann beginnt seine Phanta-



Reittiere für Mädchen und Buben. Wer möchte nicht mitreiten?

sie aus ihren Formen die drolligsten oder unheimlichsten Fabeltiere herauszulesen. Mit schöpferischer Hand hilft er da und dort etwas nach, schnitzt am Holz herum, und bald beleben seinen Zoo neue Spukgebilde und Traumgestalten, wie sie vielleicht in der Urzeit einmal vorkamen. Nicht selten gelingt es ihm, sehr naturähnliche Geschöpfe nachzubilden; aber weit öfter staunen die Besucher über die äusserst fremdartigen Tiere, mit denen sich hauptsächlich die Kinder rasch befreunden, weil sie weder brüllen noch beissen!



Wiewäre es, wenn ihr selbst einmal versuchtet, aus bearbeitetem Wurzelwerk einen zoologischen Garten im Kleinen anzulegen?

H.Sg.

Manche unter ihnen sehen gefährlich aus, sind es aber nicht!